

Bahnhofsmission wird ökumenisch

Sozial-Diakonische Arbeit – Evangelische Jugend und Caritas betreiben Hilfsangebot im Hauptbahnhof künftig gemeinsam

Von Christian Koepke

SCHWERIN „Nächste Hilfe: Bahnhofsmission“ – Seit sechs Jahren gilt dieses Motto auch auf dem Schweriner Hauptbahnhof. Ob Umsteigehilfe, Lebensberatung oder nur ein offenes Ohr und eine Tasse Kaffee – mehr als 43 000 Menschen haben die Mitarbeiter bereits geholfen. Träger der Einrichtung im Tunnel unter dem Bahnhof ist bislang allein die Sozial-Diakonische Arbeit – Evangelische Jugend. Doch nun wird die Mission ökumenisch: Die Caritas steigt als Partner mit ein.

„Die Zusammenarbeit mit der Caritas war von Anfang an geplant“, sagt der Geschäftsführer der Sozial-Diakonischen Arbeit – Evangelische Jugend, Axel W. Markmann. Nachdem sich die katholische Hilfsorganisation als „Caritas im Norden“ neu aufgestellt habe, werde die Kooperation jetzt in die Tat umgesetzt. Die Caritas werde die Bahnhofsmission finanziell unterstützen, kündigt Regionalleiter Martin Gagzow an. Die konkreten Strukturen der Zusammenarbeit wür-



Freuen sich auf die geplante Zusammenarbeit: Rosemarie Zarpentin, Axel W. Markmann, Angelika Brüggemann, Marie-Claire Heuer und Martin Gagzow (v.l.).

FOTO: KOEPKE

den noch festgelegt. Schon jetzt gebe es aber ein gutes Miteinander von Sozial-Diakonischer Arbeit – Evangelische Jugend und Caritas an vielen Stellen in der Landeshauptstadt, zum Beispiel bei der Jugendarbeit, so Gagzow.

In der Bahnhofsmission engagieren sich knapp 30 Ehrenamtliche, Frauen und Männer, die zwischen 25 und 80 Jahre alt sind und aus der Stadt und der Umgebung kommen. Wie etwa Rosemarie Zarpentin und Angelika Brüggemann bringen

sie ihre Zeit, aber auch ihre vielfältigen, beruflichen Erfahrungen in die Arbeit ein. Und auch wenn es sich um ein kirchliches Angebot handele – die Mitgliedschaft in einer Kirche sei keine Voraussetzung für ein Ehrenamt in der Bahnhofsmis-

sion, betont Marie-Claire Heuer, die bei der Sozial-Diakonischen Arbeit – Evangelische Jugend für die Mission zuständig ist.

Finanziert wird die Arbeit der Schweriner Bahnhofsmission überwiegend aus Spenden sowie aus kirchlichen und kommunalen Zuwendungen. Die Räume werden vom Bahnhofsmangement kostenfrei zur Verfügung gestellt. Geöffnet hat die Mission regulär montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr und an den Wochenenden sowie an Feiertagen von 14 bis 18 Uhr. Wegen der Corona-Pandemie könnten die Öffnungszeiten nicht im vollen Umfang abgedeckt werden, sagt Marie-Claire Heuer. So seien die Mitarbeiter derzeit werktags von 10 bis 14 Uhr und am Wochenende von 14 bis 18 Uhr für Besucher da.

Mit einer Andacht in der Schelfkirche und einem anschließenden Beisammensein wollen Sozial-Diakonischen Arbeit – Evangelische Jugend und Caritas am kommenden Montag, 27. Juli, um 16 Uhr den offiziellen Beginn ihrer Zusammenarbeit in der Bahnhofsmission feiern.